

B 1

Antragssteller: BV über Swen Klingelhöfer

Weiterleitung an: BeKo, LaKo, BuKo; Hessische SPD-Landtagsfraktion, SPD-Bundestagsfraktion, SPD-Bezirksparteitag Hessen-Süd, SPD Landesparteitag Hessen, Bundesinnenminister Dr. Schäuble.

Scientology endlich beobachten, Beratungsstellen schaffen und dann verbieten!

Wir fordern die hessische SPD-Landtagsfraktion auf, dafür zu sorgen, dass der Verein Scientology ab sofort vom hessischen Verfassungsschutz beobachtet wird.

Gleichzeitig fordern wir die hessische SPD-Landtagsfraktion auf, die Einrichtung einer staatlichen Stelle für die Aufklärungsarbeit zu Scientology, sowie als Anlaufstelle für Scientology-Geschädigte zu schaffen.

Des Weiteren fordern wir den Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble auf, den Verein Scientology umgehend zu verbieten. Die SPD-Bundestagsfraktion wird aufgefordert, den Bundesinnenminister gleichzeitig und mit Nachdruck dazu aufzufordern.

Begründung:

Scientology ist antidemokratisch, menschenverachtend und verfassungsfeindlich. Ein Verbot dieses „ausländischen Vereins“ (Rechtsform von Scientology in Deutschland) ist längst überfällig. Scientology ist **keine Religionsgemeinschaft, sondern eine extremistische Vereinigung.**

In Hessen wird Scientology in keiner Weise vom Verfassungsschutz beobachtet. In anderen Bundesländern sind zum Teil massive Abhörmaßnahmen die Regel. Da ‚Scientology Hessen‘ für die Steuerung von Scientology im gesamten mitteldeutschen Bereich zuständig ist, ist dieses Versäumnis der CDU-Landesregierung überhaupt nicht nachzuvollziehen und muss umgehend korrigiert werden.

Artikel 9 Abs. 2 des Grundgesetzes lautet: "Vereinigungen, deren Zwecke oder Tätigkeiten den Strafgesetzen zuwiderlaufen ... sind verboten." (Also nicht etwa: "... können verboten werden". Der Staat muss also handeln).

Was ist Scientology?

Ron Hubbard, Kriegsveteran und Science-fiction-Autor, entwickelte im Krankenhaus seine Lehre von der „Dianetik“

Die Menschheit ist 350 Milliarden Jahre alt und erfuhr in dieser Zeit viele Verletzungen und Traumata; von diesen muss sich der Mensch reinigen. In acht Stufen kann er von „Clear“ zum „Operierenden Thetan“ werden. Der befindet sich dann nicht mehr in einem Körper, sondern kann frei „über Materie, Energie, Raum, Zeit und Denken“ verfügen. 1954 gründete Hubbard in USA die Scientology. In der Zentrale in Los Angeles residiert der heute ranghöchste Scientologe David Miscavige.

Ziele

Hubbard strebte nichts weniger als die Weltherrschaft an: „Clear Planet“, eine „Zivilisation ohne Geisteskrankheit, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in der der Fähige erfolgreicher sein kann und ehrliche Wesen Rechte haben können“. Zentrales Motto: **„Mach Geld, mach mehr Geld, sieh zu, dass andere Leute mehr Geld machen“**.

Um dies zu erreichen, geht es ständig um „Raw Meat“ („Frischfleisch“; Scientologen-Jargon): Aggressiv werden auf der Straße neue Mitglieder geworben. Scientology sieht sich selbst als Religionsgemeinschaft und „Kirche“. Für Kritiker ist sie eine Psychosekte und ein „strategisch handelndes Wirtschaftsunternehmen, dessen Ziel es ist, Macht über Menschen zu gewinnen und dabei Geld zu verdienen“, so Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD). Weltweit soll es zehn Millionen Scientologen geben.

Mit viel Geld „clear“

Der Erst-Kontakt beginnt immer mit einem kostenlosen „Persönlichkeitstest“. Dabei müssen zwei Blechrollen eines „E-Meters“ festgehalten werden. Ein „Auditor“ misst elektrische Widerstände und steuert die Befragung dementsprechend. Für Kritiker ist das der Anfang einer ständigen Gehirnwäsche, für die Menschen in Lebenskrisen anfällig sein können. Durch stundenlange Wiederholungen sollen später Fehlprogrammierungen, die „Engramme“, „gelöscht“ werden. Im Endzustand „Clear“ ist der Mensch nach Hubbard eine sich selbst wartende perfekte Maschine. Die Kurse sind sehr teuer, laut Bundesfamilienministerium führt die Bearbeitung „häufig zu psychischer und finanzieller Abhängigkeit“.

Schlüsselpositionen besetzen

Mit dem „World Institute of Science“ (WISE) will Scientology systematisch Schlüsselpositionen in der Wirtschaft besetzen. Immobilien-, Computer- und Beratungsfirmen der Scientologen müssen hohe „Lizenzgebühren“ an die Zentrale abführen.

Prominente wie die Schauspieler Tom Cruise, John Travolta und Ann Archer oder Musiker Isaac Hayes sollen die Akzeptanz verstärken.

Auch in der Politik will Scientology massiv an Einfluss gewinnen. Hierbei geht es um die Beratung von MdEPs, MdBs und MdLs, sowie Minister und Verwaltungsangestellte.

Der eigene Geheimdienst OSA („Office of Special Affairs“) soll Kritiker auskundschaften, einschüchtern und mundtot machen, außerdem Regierungen beeinflussen. Die intimen „Auditing“-Protokolle sind dabei Material für mögliche Erpressungen.

Aussteiger werden verfolgt

Aussteiger berichten von Repressalien, sie wurden unter Druck gesetzt, durch immer neue Kurse finanziell ruiniert. Thomas Gandow, Sektenbeauftragte der Evangelischen Kirche wurde im Jahr 2003 mit einem amerikanischen Scientology-Aussteiger auf dem Weg zu einem Vortrag, von einem Mitglied im Auto verfolgt und massiv bedrängt. Eine bekannte Scientology-Kritikerin wurde bereits mehrmals ausspioniert, angezeigt und massiv bedroht. Ein weiterer Aussteiger in den USA wurde regelmäßig zu unrecht immer wieder angezeigt und dadurch vorläufig festgenommen (Rechtslücke USA).

Krankheit ist ein Fehler

Kritiker gelten als kriminell und krank. Für die Scientologen bedeutet eigene Krankheit individuelles Versagen, eine „potentielle Schwierigkeitsquelle“. Sie müssen sich reinigen, werden dann etwa auch zu Spezialschulungen in eine „Sea Organisation“, eine Eliteeinheit, geschickt, in Europa nach Kopenhagen oder Saint Hill in Süd-England.

Jede Form von Medikamenten (engl. ‚drugs‘) ist verboten. Scientologen werden, wenn sie „alles richtig machen“ nie krank, so die Ideologie.

Kinder gibt es nicht

Einen Kindheitsbegriff hat Scientology nicht. Kinder gelten als „Thetane in kleinen Körpern“. Entscheidend für die Ranghöhe in der Organisation sind die ständig zu führenden „Statistiken“ geleisteter Erfolge. So werden auch 12-Jährige zu Vorgesetzten von Erwachsenen. Sie müssen mit „Sir“ angesprochen, es muss ihnen die Tür aufgehalten werden.

Hubbard schreibt absolute Stille bei der Geburt vor, da sie ein „Trauma“ sei – für Mediziner ein grausamer Vorgang. Babys bekommen Nahrungserersatz, Muttermilch ist verboten.

Einfluss in USA – Warnung in Deutschland

In USA ist Scientology als Kirche anerkannt und von der Steuer befreit (Dank der Clinton-Administration). Sie besitzt großen Einfluss bis in höchste Regierungskreise, die auch schon mal gegen die „Diskriminierung“ der Sekte in Deutschland protestiert haben.

Hierzulande firmiert Scientology als Verein. Die deutsche Innenministerkonferenz erklärte 1997, bei Scientology handele es sich um eine „**neue Form des politischen Extremismus**“ mit verfassungsfeindlichen Zielen. Seither wird sie vom Bundesamt und einigen Landesämtern für Verfassungsschutz beobachtet. In Berlin darf der Verfassungsschutz nach dilettantischem Vorgehen seit 2003 keine Spitzel mehr gegen die Organisation einsetzen.

Strategische Ziele in Berlin

Nach Madrid, Brüssel und London wird in Berlin die vierte „ideale Org“ aufgebaut, in der laut Sektenführer Miscavige „die Mitarbeiter sofort in Höchstgeschwindigkeit mit allem loslegen können“. In den „idealen Orgs“ soll der „**Krieg gegen Europa**“ geführt werden, wurde laut der Hamburger Expertin Ursula Caberta auf einem Spitzentreffen in Brüssel verkündet. Die Berliner Mitstreiter sollen, so eine Stellenausschreibung, „**die nötigen Zufahrtsstraßen in das deutsche Parlament bauen, um unsere Lösungen tatsächlich eingearbeitet zu bekommen in die gesamte deutsche Gesellschaft.**“

Wo sind die Anlaufstellen?

In Hessen gibt es keine staatliche Stelle, die sich mit Scientology und den Scientology-Geschädigten beschäftigt. Generell gibt es in der Minderheit der Bundesländer staatliche Anlaufstellen. Einige Leuchttürme gibt es jedoch, die man sich bei der Schaffung einer solchen Stelle in Hessen als Vorbild nehmen kann. Hierzu zählen Baden-Württemberg und Hamburg.